

## **Misereor – fünfzig Jahre**

### **Christus ehren, ernähren und pflegen**

Was ist ein Abenteuer im Heiligen Geist? Vor fünfzig Jahren war es für den Kölner Erzbischof, Kardinal Frings, der Aufruf gegen Krankheit und Hunger in der Welt. Es ist daraus wirklich etwas Großartiges geworden. In fünf Kontinenten hat das Hilfswerk Misereor in fünfzig Jahren 80000 Entwicklungsprojekte gefördert. Die Spender von Misereor waren jährlich im Durchschnitt an 1600 Projekten in aller Welt beteiligt. Nutznießer waren Millionen von Menschen. 80000 Mal gab es allein aus Deutschland für Nacht und Dunkelheit einen Lichtblick, ähnlich jenem Blinden im Evangelium. Das Ergebnis eines einzigen Sonntags im Jahr bringt ein Vielfaches von dem ein, was manchmal als große Sensation im deutschen Fernsehen aufgezeigt wird. Der Bischof und Theologe Gregor von Nazianz hat am Ende des vierten Jahrhunderts eine interessante Kurzformel christlicher Barmherzigkeit entwickelt. Er sagt: „Lasst uns Christus besuchen, solange es Zeit ist, lasst uns Christus pflegen, ernähren, kleiden, geleiten und ehren“.

Christus besuchen so lange es Zeit ist, gilt beispielsweise für die Krankenschwester, die zwei Mal die Woche auf ihre Dispensary kommt, ein Allround-Talent ist und von der Geburtshilfe bis zu kleinen Operationen alles erledigt, weil kein Arzt sich bei den armen Bauern auf dem Lande niederlässt. Solche Besuche, so lange es Zeit ist, machen jene von Misereor bezahlten Rechtsanwälte, die oft unter Lebensgefahr den Menschen bei Behörden, vor Gericht und gegenüber den Großgrundbesitzern zu ihrem Recht verhelfen. Bei manchem Kläger sind die Todesschwadronen allerdings früher als der Anwalt.

#### **Christus pflegen**

könnte uns an die 40 Millionen HIV-Infizierten denken lassen. Südlich der Sahara sterben jährlich zwei Millionen Kinder und Erwachsene an Aids. Pflege bedeutet die Sorge für die vielen Aids- Vollwaisen und in den Gemeinden den Aufbau von tragfähigen sozialen Netzwerken. Man könnte auch an die Vorsorge für die 530000 Mütter denken, die jährlich bei der Geburt ihres Kindes sterben.

#### **Was bedeutet Christus ernähren?**

Zweihundert Millionen Menschen leben heute außerhalb ihrer Heimat, um für ihre Familie die Existenz zu erarbeiten. Oft kommen sie nur ein Mal im Jahr nach Haus. Beim Kampf gegen die Unterernährung geht es um 780 Millionen Analphabeten, deren Schicksal ohne Lesen, Schreiben und Rechnen schon besiegelt ist. Siebzig Prozent dieser Menschen sind Frauen.

Eine Milliarde Menschen ernähren sich auf dieser Erde heute von weniger als einem Euro am Tag. 850 Millionen Menschen haben chronischen Hunger, haben mangelnde Ernährung oder unzureichende Arbeitsbedingungen. Christus ernähren heißt, dass kein Hungernder und Durstiger übersehen wird. Niemandem müsste übrigens auf unserer Erde das Notwendigste zum Leben fehlen.

Christus geleiten könnte vielleicht auch mit führen oder begleiten übersetzt werden. Da sind heute wenigstens vierzig Millionen Menschen ziellos auf der Flucht. Da sind all jene, die die Hand eines anderen Menschen brauchen. Vielleicht ist es der Leprakranke, dem infolge der Krankheit irgendwann der Unterschenkel abgefallen ist. Geleitet werden müssen auch die durch Ansteckung blind gewordenen. Für sie ist Misereor oft ein Lichtblick im Leben. Der Leitung bedürfen auch die Suchtkranken, die auf den Haciendas zu einem normalen Leben zurückfinden sollen oder die Kämpfer und Opfer der Bürgerkriege.

Da sind die Initiativgruppen für Frauen, die auf die Versprechungen von Menschenhändlern hereingefallen sind. Zwei Millionen Mädchen und junge Frauen geraten jährlich in die Hände krimineller Menschenhändler und werden wie Sklavinnen verkauft. Der Sklavenhandel blüht wieder. 317 Millionen Kinder werden verschleppt und wie Ware gehandelt, arbeiten als Kindersoldaten, Prostituierte, auf Plantagen und in Haushalten.

Christus ehren

geschieht vor allem im anderen Menschen. Nach dem Willen Christi ist kein Mensch unwichtig, kein Leid darf uns gleichgültig lassen, kein Opfer von Gewalt, Hunger oder Not wird übersehen. Christus ehren heißt praktische, wirtschaftliche und soziale Dinge, die nicht nach dem Willen Gottes sind, neu zu ordnen und die Notstände in der Welt zu beheben helfen. Zur Achtung vor dem Menschen gehört es auch, niemanden wegen seines Geschlechts zu benachteiligen. In Südostasien lässt man jährlich in den ersten Lebensjahren eine Million Mädchen sterben. Sie werden ausgesetzt und vernachlässigt, weil sie eine Mitgift brauchen.

Wir spüren, was der eigentliche Gegenstand unseres Denkens, unseres Einsatzes für andere Menschen, unseres Respekts vor Gottes Plan mit den Menschen ist. Christus ist das eigentliche Ziel, das Subjekt der Menschenrechtsgruppen, der Selbsthilfeinitiativen, der Kooperationen, Hilfsaktionen, Katastropheneinsätze und jedweder Ordnung für die Misereor steht. Mit Misereor können wir zum Ausdruck bringen was es heißt Christus ernähren, Christus pflegen, Christus begleiten, besuchen und ihn im Anderen zu ehren. Amen

Udo Tielking